



Bezirks-Seniorenbeirat Wandsbek

c/o Bezirksamt Wandsbek
Robert-Schumann-Brücke 8
22041 Hamburg

bsb-wandsbek@t-online.de

Hamburg, den 13.08.2019/htz

Eingabe des Bezirkssenioren-Beirat Wandsbek an die Bezirksversammlung Wandsbek

Luftqualität verbessern und die gesundheitsschädliche Belastung mit Stickoxiden NO₂ reduzieren

Der Bezirkssenioren-Beirat Wandsbek hat 2016 in einer Eingabe an den Ausschuss für Umwelt und Verkehr unter Hinweis auf die gesundheitsschädigende Wirkung von hohen Stickstoffoxidanteilen in der Luft, darum gebeten belastbare Ergebnisse über die Luftqualität im Bezirk Wandsbek zu erheben.

Auf Wunsch der Bezirksversammlung wurden die Stickoxid-Konzentrationen NO₂ an vier Luftmessstellen in Wandsbek für den Zeitraum Oktober 2016 bis Oktober 2017 vom Institut für Hygiene und Umwelt, HU, durchgeführt.

Im Ergebnis lagen zwei Messstellen mit ihren Monatsmittelwerten über und zwei Messstellen dicht unter dem Grenzwert zum Schutz der menschlichen Gesundheit von 40 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft für NO₂. Ein Anstieg der Werte seit Oktober 2017 ist durch ein weiter gestiegenes Verkehrsaufkommen wahrscheinlich.

Nach Einschätzung durch die WHO, kann Stickoxid NO₂ bei kurzfristiger hoher Belastung und auch bei langanhaltender, geringer Belastung die Gesundheit schädigen. So können Atemwegssymptome auftreten, die besonders Kinder, Kranke und ältere Menschen anfällig für Atemwegserkrankungen machen. Es gibt wissenschaftliche Untersuchungen, die darauf hinweisen, dass sich das Herzinfarkttrisiko erhöht.

Der Bezirksseniorenbeirat stellt fest, dass seit den Messungen im Oktober 2017 keine erkennbaren Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität an den Standorten der Messpunkte vorgenommen wurden.

Er protestiert dagegen, dass eine Gefährdung durch schlechte Luftqualität, erkennbar seit der Eingabe des BSB im Februar 2016, für Fußgänger, Radfahrer und die Anwohner der betroffenen Quartiere unvermindert fortbesteht.

Das Bezirksamt Wandsbek trägt die Verantwortung für eine gesunde Luftqualität für die Bürgerinnen und Bürger Wandsbeks. Sie gehört nach unserer Auffassung zur Daseinsvorsorge zum Wohle der Menschen in allen Stadtteilen des Bezirks. Dazu gehören fortlaufende Kontrollen besorgniserregender Messwerte.

Das vorliegende Messergebnis fordert zwingend die Luftqualität an den Verkehrsknotenpunkten der Magistralen, vor allem in den dicht bebauten Quartieren, (z.B. Rennbahnstraße) zusätzlich zu überprüfen.

Messungen sollen auch an folgenden Orten erfolgen: Kreuzung Stadtrand – Friedrich-Ebert-Damm, Rodigallee - Schiffbeckerweg, August-Krogmann-Straße - Berner Heerweg, Bramfelder Chaussee - Steilshooper Allee.

Der BSB bittet die Mitglieder der Bezirksversammlung darauf hinzuwirken, dass aus den Erkenntnissen des Instituts für Hygiene und Umwelt unverzüglich Schritte abgeleitet werden, die in der Folge die Konzentration der gesundheitsschädlichen NO₂-Belastung für die Bürger Wandsbeks reduzieren.

Zu diesen Maßnahmen gehören

- Reduzierung der Emissionen durch den Einsatz schadstoffarmer HVV-Busse auf den besonders belasteten Straßen,
- Geschwindigkeitsreduzierung für den LKW- und Kfz-Durchgangsverkehr,
- Reduzierung des Kraftfahrzeugverkehrs z.B. durch den Ausbau breiterer Fußgänger- und Fahrradwege.
- Erstellung eines Luftreinhalteplans für Wandsbek mit konkreten Zielen und Zeitvorgaben.

* * *

Diese Eingabe wurde vom BSB am 13.08.2019 einstimmig beschlossen.

Für den Bezirkssenoren-Beirat Wandsbek
Peter Gehrman – Helmut Hurtz